

Josef Gabriel
Rheinberger

In Sturm
und Frieden op. 170

Acht Lieder und Gesänge
für gemischten Chor SATB

Text: Julius Sturm

herausgegeben von / edited by
Barbara Mohn

Einzelausgabe aus Band 21
der Gesamtausgabe
(Weltliche Chormusik III)

Inhalt

1. Hoffe! <i>Als ich ein Kind noch war</i>	4
2. Die Wolken <i>Wolken fluten auf und nieder</i>	6
3. Die Quelle <i>Aus der Erde Mutterschoß</i>	10
4. Feierabend <i>Feierabendruh läuten uns im Tal die Glocken zu</i>	14
5. Dennoch singt die Nachtigall <i>Glühend sticht der Strahl der Sonne</i>	16
6. Guter Rat <i>Das Bächlein, das muss trinken sein</i>	19
7. Gewitter <i>Blitze sprühn und Donner kracht</i>	23
8. Herbstlied <i>Nun die Mutter schlafen will</i>	27

Dieses Werk ist in Band 21 der Rheinberger-Gesamtausgabe im Carus-Verlag (CV 50.221) erschienen. Zu Fragen der kritischen Revision verweisen wir auf diesen Band.

Der gesamte Zyklus liegt in einer CD-Einspielung mit dem Freiburger Vokalensemble unter Leitung von Wolfgang Schäfer vor (CV 83.168).

Nr. 3 (*Die Quelle*) und 5 (*Dennoch singt die Nachtigall*) sind außerdem mit dem Vocalensemble Rastatt unter Leitung von Holger Speck auf CD eingespielt worden (CV 83.157).

Vorwort

Als Leiter des Münchner Oratorienvereins und bayerischer Hofkapellmeister für Kirchenmusik war der gebürtige Liechtensteiner Josef Gabriel Rheinberger mit der Chormusikpflege seiner Zeit aufs engste vertraut. Chorvorstände aus dem In- und Ausland baten ihn um neue Kompositionen, ernannten ihn zum Ehrenmitglied und luden ihn als Juror zu Wettbewerben ein. Dichter sandten ihm ihre neuen Werke zu, in der Hoffnung, dass der Komponist sie vertone. Getragen von diesem Umfeld, einer großen Liebe zur Poesie und unterstützt von seiner literaturbegeisterten Frau Fanny, komponierte Rheinberger zahlreiche weltliche Chorwerke, die im Strom der Zeit allerdings fast gänzlich in Vergessenheit geraten sind. Neben instrumentalbegleiteter Chormusik hinterließ er 15 Liedsammlungen für Männerchor, eine für Frauenchor und 10 Zyklen für gemischten Chor a cappella.

In Sturm und Frieden op. 170 ist die vorletzte der zehn Sammlungen für gemischten Chor a cappella. Rheinberger komponierte die acht Lieder vom 4. bis 23. Februar 1892 nach Abschluss zweier größerer Orgelwerke und seiner C-Dur-Messe op. 169, bevor er sich im März mit dem *Ave Regina* aus op. 171 und dann im April/Mai 1892 mit der B-Dur-Messe op. 172 wieder der geistlichen Musik zuwandte. Ob es einen konkreten Anlass für das „weltliche Intermezzo“ gab oder ob die Komposition aus eigenem Antrieb erfolgte, ist nicht bekannt.

Die vertonten Gedichte stammen alle von Julius Sturm (1816–1896), einem Pfarrer aus Köstritz, der sich mit mehreren Lyrik-Sammlungen von oft religiösem Charakter einen Namen gemacht hatte. Der Titel „In Sturm und Frieden“ umreißt den thematischen Zusammenhalt des Zyklus. Ganz wörtlich trifft er beispielsweise auf die Nachtigall zu, die trotz Gewitter und Sturm friedlich singt (Nr. 5). Im metaphorischen Sinne steht der Titel für den menschlichen Lebenslauf, in dem sich Sturm und Friede abwechseln. Mit vielerlei musikalischen Mitteln fängt Rheinberger in jedem Lied die Gegensätze von Sturm und Frieden ein. In der schlichten Melodie von Nr. 1 lässt sich beispielsweise das unbeschwert hüpfende Kind hören, der bremsende synkopische Rhythmus suggeriert die Dornen. Und in Nr. 5 tritt der Gegensatz zwischen der gewittrig-stürmischen Natur und der unberührt singenden Nachtigall besonders scharf zutage. Immer gleich, akkordisch schlicht gehalten – erst in C-Dur, dann in D-Dur, dann in E-Dur und zuletzt im abschließenden A-Dur – erklingt der Einschub „Dennoch singt die Nachtigall“ in einem musikalisch reich bewegten Umfeld. Interessant ist auch das *Herbstlied* (Nr. 8), das mit zwei Ebenen spielt: Der Alt rezitiert durch das ganze Stück hindurch in einem synkopischen Rhythmus den Ton *des*¹, die Außenstimmen sind davon rhythmisch ganz unabhängig.

Die Sammlung erschien 1892 im Verlag Rahter in Leipzig/Hamburg im Druck. Dieser Erstdruck sowie Rheinbergers handschriftliche Partitur (Bayerische Staatsbibliothek München, Signatur: *Mus. ms. 4640*) dienten als Vorlage für die Neuedition im Rahmen der Rheinberger-Gesamtausgabe.

Stuttgart, im Oktober 2004

Barbara Mohn

1. Hoffe!

Josef Gabriel Rheinberger

1839–1901

Text: Julius Sturm

Andantino $\text{♩} = 100$

p dolce

Sopran
Als ich ein Kind noch war, hüpf ich mit leicht-tem Sinn, Au-gen und Stir-ne klar,

Alt
Als ich ein Kind noch war, hüpf ich mit leicht-tem Sinn, Au - gen und Stir - ne klar,

Tenor
Als ich ein Kind noch war, hüpf ich mit leicht-tem Sinn, Au - gen und Stir - ne klar,

Bass
Als ich ein Kind noch war, hüpf ich mit leicht-tem Sinn, Au - gen und Stir ne klar

7 *pp* fröh - lich durch Dor - nen hin. A - ber wie regt mein Zorn sich so ge-wal-tig jetzt, — wenn

f

pp fröh - lich durch Dor - nen hin. A - ber wie regt mein Zorn sich so ge-wal-tig jetzt, — wenn

f

pp fröh - lich durch Dor - nen hin. A - ber wie regt mein Zorn sich so ge-wal-tig jetzt, wenn

f

fröh - lich durch Dor - nen hin. A - ber wie regt mein Zorn sich so ge-wal-tig jetzt, wenn

13 *sf* mir im Gehn ein Dorn Fuß o-der Hand ver-letzt! — *p* Sei nicht so tö-richt, Herz,

sf mir im Gehn ein Dorn Fuß o-der Hand ver-letzt! — *p* Sei nicht so tö-richt, Herz,

sf mir im Gehn ein Dorn Fuß o-der Hand ver-letzt! — *dim.* *p* Sei nicht, sei nicht so tö-richt, Herz,

sf mir im Gehn ein Dorn Fuß o-der Hand ver-letzt! — *p* Sei nicht so tö-richt, Herz,

Aufführungsdauer / Duration: ca. 20 min.

© 2001 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 50.170

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2007 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by Barbara Mohn

19

trag's und ge - dul - de dich, macht doch nur flücht - gen Schmerz ne - cken - der Dor - nen - stich.

trag's und ge - dul - de dich, macht doch nur flücht - gen Schmerz ne - cken - der Dor - nen - stich.

trag's und ge - dul - de dich, macht doch nur flücht - gen Schmerz ne - cken - der Dor - nen - stich.

trag's und ge - dul - de dich, macht doch nur flücht - gen Schmerz ne - cken - der Dor - nen - stich.

25

Glau - be: Nach kur - zer Zeit da blüht am Dor - nen - strauch dir, wenn es lenzt und mait, Ro - sen mit

Glau - be: Nach kur - zer Zeit da blüht am Dor - nen - strauch dir, wenn es lenzt und mait, Ro - sen mit

Glau - be: Nach kur - zer Zeit da blüht am Dor - nen - strauch dir, wenn es lenzt und mait, Ro - sen mit

Glau - be: Nach kur - zer Zeit da blüht am Dor - nen - strauch dir, wenn es lenzt und mait, Ro - sen mit

31

duft - gem Hauch... ich ein Kind noch war, hüpfte ich mit leich - tem Sinn, Au - gen und

duft - gem Hauch... ich ein Kind noch war, hüpfte ich mit leich - tem Sinn, Au - gen und

duft - gem Hauch... ich ein Kind noch war, hüpfte ich mit leich - tem Sinn, Au - gen und

duft - gem Hauch... ich ein Kind noch war, hüpfte ich mit leich - tem Sinn, Au - gen und

38

Stir - ne klar, Au - gen und Stir - ne klar, fröh - lich durch Dor - nen, durch Dor - nen hin.

Stir - ne klar, Au - gen und Stir - ne klar, fröh - lich durch Dor - nen, durch Dor - nen hin.

Stir - ne klar, Au - gen und Stir - ne klar, fröh - lich durch Dor - nen, durch Dor - nen hin.

Stir - ne klar, Au - gen und Stir - ne klar, fröh - lich durch Dor - nen, durch Dor - nen hin.

2. Die Wolken

Con moto ♩. = 88

Text: Julius Sturm

Wol - ken flu - ten auf ___ und nie - der, und ihr Schoß ist voll und ___

Wol - ken flu - ten auf ___ und nie - der, und ihr Schoß ist voll und

Wol - ken flu - ten auf ___ und nie - der, und ihr Schoß ist voll und

Wol - ken flu - ten auf ___ und nie - der, und ihr Schoß ist voll und

schwer, voll und ___ schwer; träum ich o - der steh ich ___ der an dem ___

schwer, ist voll und schwer; träum ich o - der steh ich wie ___ an dem

schwer, ist voll und schwer; träum ich ___ der steh ich wie - der an dem

schwer, ist ___ voll ___ nd schwer; träum ich ___ o - der steh ich wie - der an dem

wo - gen - rei - chen Meer? Wo - gen seh ich, Mee - res - wo - gen, ___

- gen - rei - chen Meer? Wo - gen seh ___ ich, ___ Mee - res - wo - gen, ___

- gen - rei - chen Meer? Wo - gen seh ___ ich, ___ Mee - res - wo - gen, ___

wo - gen rei - chen Meer? Wo - gen seh ich, Mee - res - wo - - - gen,

die, ver - lockt vom Son - nen - strahl, an des Him - mels ___ ho - hen ___

die, ver - lockt vom Son - nen - strahl, an des Him - mels ho - hen

die, ver - lockt vom Son - nen - strahl, an des Him - mels ho - hen

die, ___ ver - lockt vom Son - nen - strahl, an des Him - mels ho - hen

13 *f* Bo - gen wan - dern ü - ber ² Berg und Tal. *p* Wel - che
f Bo - gen wan - dern ü - ber Berg und Tal. *p* Wel - che
f Bo - gen wan - dern ü - ber ² Berg und Tal. *p* Wel - che
f Bo - gen wan - dern ü - ber Berg und Tal. *p* Wel - che

16 *cresc.* Wei - ten sie durch - mes - sen *f* und wie frei *p* und schön ihr
cresc. Wei - ten sie durch - mes - sen *f* und wie frei *p* und schön ihr
cresc. Wei - ten sie durch - mes - sen *f* und wie frei *p* und schön ihr
cresc. Wei - ten sie durch - mes - sen *f* und wie frei *p* und schön ihr

19 *mf* Los, kön - nen sie doch nie ver - ges - sen ih - rer
mf kön - nen sie doch nie ver - ges - sen *f* ih - rer
cresc. kön - nen sie doch nie ver - ges - sen *f* ih - rer
cresc. Los, - nen sie doch nie ver - ges - sen *f* ih - rer

22 *pp* Mut - ter treu - en Schoß, ih - rer Mut - ter treu - en Schoß.
pp Mut - ter treu - en Schoß, ih - rer Mut - ter treu - en Schoß.
pp Mut - ter treu - en Schoß, ih - rer Mut - ter treu - en Schoß.
pp Mut - ter treu - en Schoß, ih - rer Mut - ter treu - en Schoß.

27 *f*
 Ach, ein schmerz-lich tie - fes Seh - nen hemmt den flücht - gen Wan - der -
 Ach, ein schmerz-lich tie - fes Seh - nen hemmt den flücht - gen Wan - der -
 Ach, ein schmerz-lich tie - fes Seh - nen hemmt den flücht - gen Wan - der -
 Ach, ein schmerz-lich tie - fes Seh - nen hemmt den flücht - gen Wan - der -

30 *p* *cresc.*
 lauf, den Wan - der - lauf, und es löst sich still in Trä - nen ei - ne
 lauf, den Wan - der - lauf, und es löst sich still in Trä - nen ei - ne
 lauf, den Wan - der - lauf, und es löst sich still in Trä - nen ei - ne
 lauf, den Wan - der - lauf, und es löst sich still in Trä - nen ei - ne

33 *f* *dim.* *p*
 nach der an - d... Und schon rie - selt's nach den Grün - den
 nach der an - d... Und schon rie - selt's nach den Grün - den
 nach der an - d... Und schon rie - selt's nach den Grün - den
 nach der an - d... Und schon rie - selt's nach den Grün - den

36 *p*
 von den Ber - gen rings - um - her; wie die Bä - che sich ver -
 von den Ber - gen rings - um - her; wie die Bä - che sich ver -
 von den Ber - gen rings - um - her; wie die Bä - che sich ver -
 von den Ber - gen rings - um - her; wie die Bä - che sich ver -

39

bün - den, rauscht ein vol - ler Strom zum Meer. Und mit

bün - den, rauscht ein vol - ler Strom zum Meer. Und mit

bün - den, rauscht ein vol - ler Strom zum Meer. Und mit

bün - den, rauscht ein vol - ler Strom zum Meer. Und mit

42

cresc. schwes - ter - li - chen Wo - gen ruhn aufs Neu - e froh ver -

cresc. schwes - ter - li - chen Wo - gen ruhn aufs Neu - e froh ver

cresc. schwes - ter - li - chen Wo - gen ruhn aufs Neu e ver -

cresc. schwes - ter - li - chen Wo - gen ruhn auf s Neu - e froh ver -

45

eint Wol - ken, die am Him - mels - bo - gen still ihr

eint Wol - ken, die am Him - mels - bo - gen still ihr

eint Wol - ken, die am Him - mels - bo - gen still ihr

eint Wol - ken, die am Him - mels - bo - gen still ihr

48

Heim - weh aus - ge - weint, still ihr Heim - weh aus - ge - weint.

Heim - weh aus - ge - weint, still ihr Heim - weh aus - ge - weint.

Heim - weh aus - ge - weint, still ihr Heim - weh aus - ge - weint.

Heim - weh aus - ge - weint, still ihr Heim - weh aus - ge - weint.

3. Die Quelle

Con moto ♩ = 66

Text: Julius Sturm

mf Aus der Er - de Mut - ter-schoß ringt die hel - le, munt-re Quel - le sich in Ju - gend - freu - de
mf Aus der Er - de Mut - ter-schoß ringt die hel - le, munt-re Quel - le sich in Ju - gend - freu - de
mf Aus der Er - de Mut - ter-schoß ringt die hel - le, munt-re Quel - le sich in Ju - gend - freu - de
mf Aus der Er - de Mut - ter-schoß ringt die hel - le, munt-re Quel - le sich in Ju - gend - freu - de

6 *p* leggiero
 los, mit Ge - rie
mf los, tan - zet ü - ber glat - te Kie - sel, ü - ber Kie - sel mit Ge - rie
mf los, tan - zet ü - ber glat - te Kie - sel mit Ge - rie
 los, tan - zet ü - ber glat - te Kie - sel, tan - zet ü - ber glat - te Kie - sel mit Ge - rie

12 *mf* *cresc.*
 sel, hell um - blitzt vom Son - nen - strahl, hell um - blitzt vom Son - nen -
mf *cresc.*
 sel, hell um - blitzt vom Son - nen - strahl, vom Son - nen -
mf *cresc.*
 sel, hell um - blitzt vom Son - nen - strahl, vom Son - nen -
mf *cresc.*
 sel, hell um - blitzt vom Son - nen - strahl, hell um - blitzt vom Son - nen -

18 *f*
 strahl in das lo - ckend blühn - de Tal, — das lo - ckend blühn - de Tal. Plötz - lich
f
 strahl in das lo - ckend blühn - de Tal, in das lo - ckend blühn - de Tal. Plötz - lich
f
 strahl in das lo - ckend blühn - de Tal, — das lo - ckend blühn - de Tal. Plötz - lich
f
 strahl in das lo - ckend blühn - de Tal, das lo - ckend blühn - de Tal. Plötz - lich

23

sf ist ihr Zorn er - wacht; starr ent - ge - gen ih - ren We - gen tür - men Fel - sen sich mit *ff*

ist ihr Zorn er - wacht; starr ent - ge - gen ih - ren We - gen tür - men Fel - sen sich mit *ff*

ist ihr Zorn er - wacht; starr ent - ge - gen ih - ren We - gen tür - men Fel - sen sich mit *ff*

ist ihr Zorn er - wacht; starr ent - ge - gen ih - ren We - gen tür - men Fel - sen sich mit *ff*

28

Macht, mit Macht, mit Macht. Hei!_ Wie sie sich rau - schend bäu - met, wild auf - schäu - met, wild auf -

Macht, mit Macht, mit Macht. Hei!_ Wie sie sich rau - schend bäu - met, wild auf - schäu - met, wild auf -

Macht, mit Macht, mit Macht. Hei!_ Wie sie sich rau - schend bäu - met, wild auf - schäu - met, wild auf -

Macht, mit Macht, mit Macht. Hei!_ Wie sie sich rau - schend bäu - met, wild auf - schäu - met, wild auf -

34

p schäu - met, bis sie sich Ju - gend - kraft den Ge - wal - ti - gen ent - rafft, den - *p*

schäu - met, bis sie sich Ju - gend - kraft den Ge - wal - ti - gen ent - rafft, den - *p*

schäu - met, bis sie sich Ju - gend - kraft den Ge - wal - ti - gen ent - rafft, den - *p*

schäu - met, bis sie sich Ju - gend - kraft den Ge - wal - ti - gen ent - rafft, den - *p*

sc. *f* *cresc.* *f* *p*

40

rit. Ge - wal - ti - gen ent - rafft.

Ge - wal - ti - gen ent - rafft, den Ge - wal - ti - gen ent - rafft.

Ge - wal - ti - gen ent - rafft, den Ge - wal - ti - gen ent - rafft.

Ge - wal - ti - gen ent - rafft, den Ge - wal - ti - gen ent - rafft.

68

fühlt ein sü-ßes Weh, und sie träu-met still und säu-met, und die Quel-le wird zum

fühlt ein sü-ßes Weh, und sie träu-met still und säu-met, und die Quel-le wird zum

fühlt ein sü-ßes Weh, und sie träu-met still und säu-met, und die Quel-le wird zum

fühlt ein sü-ßes Weh, und sie träu-met still und säu-met, und die Quel-le wird zum

73

See, zum See, zum See. Fel-sen hat sie sich ent-run-gen un-be-zwun-gen, un-be-

See, zum See, zum See. Fel-sen hat sie sich ent-run-gen un-be-zwun-gen un-be-

See, zum See, zum See. Fel-sen hat sie sich ent-run-gen un-be-zwun-gen un-be-

See, zum See, zum See. Fel-sen hat sie sich ent-run-gen un-be-zwun-gen, un-be-

79

zwun-gen, un-ruh wil-len-los träu-mend in der Schön-heit Schoß, träu-

zwun-gen, un-ruh wil-len-los träu-mend in der Schön-heit Schoß, träu-

zwun-gen, un-ruh wil-len-los träu-mend in der Schön-heit Schoß, träu-

zwun-gen, un-ruh wil-len-los träu-mend in der Schön-heit Schoß, träu-

85

-mend in der Schön-heit Schoß, träu-mend in der Schön-heit Schoß.

-mend in der Schön-heit Schoß, träu-mend in der Schön-heit Schoß.

-mend in der Schön-heit Schoß, träu-mend in der Schön-heit Schoß.

-mend in der Schön-heit Schoß, träu-mend in der Schön-heit Schoß.

4. Feierabend

Adagio non troppo ♩ = 62

Text: Julius Sturm

Fei-er - a-bend-ruh läu - ten uns im Tal die Glo-cken zu, und wie
Fei-er - a-bend-ruh läu - ten uns im Tal die Glo-cken zu, und wie
Fei-er - a-bend-ruh läu - ten uns im Tal die Glo-cken zu, und wie schwei-gend,
Fei-er - a-bend-ruh läu - ten uns im Tal die Glo-cken zu, und wie

schwei-gend sich her - nie - der - senkt die Nacht, ist die sü-ße Lust,
schwei-gend sich her - nie - der - senkt die Nacht, die sü-ße Lust,
schwei-gend sich her - nie - der - senkt die Nacht, die sü-ße Lust,
schwei-gend sich her - nie - der - senkt die Nacht, die sü-ße Lust,

die Lust der Lie - der tief im Her - zen still er - wacht. Was an Leid und
die Lust der Lie - der tief im Her - zen still er - wacht. Was an Leid und
die Lust der Lie - der tief im Her - zen still er - wacht. Was an Leid und
die Lust der Lie - der tief im Her - zen still er - wacht. Was an Leid und

Lust wech-selnd uns am Tag durch-wogt die Brust, will nicht mehr ver-bor-gen lie - gen, ver-bor-gen
Lust wech-selnd uns am Tag durch-wogt die Brust, will nicht mehr ver-bor-gen lie - gen, ver-bor-gen
Lust wech-selnd uns am Tag durch-wogt die Brust, will nicht mehr ver-bor-gen lie - gen, ver-bor-gen
Lust wech-selnd uns am Tag durch-wogt die Brust, will nicht mehr ver-bor-gen lie - gen, ver-bor-gen

28

lie-gen, will im Klang rei-ner Tö - ne frei, frei sich rin - gen und ver -
 lie-gen, will im Klang rei-ner Tö - ne frei, frei sich rin - gen und ver -
 lie-gen, will im Klang rei - ner Tö - ne frei sich rin - gen und ver -
 lie-gen, will im Klang frei sich rin-gen und ver -

36

klin - gen im Ge - sang. Stund um Stun - de flieht, und wir sin - gen h - lich
 klin - gen im Ge - sang. Stund um Stun - de flieht, und wir sin - gen h - lich
 klin - gen im Ge - sang. Stund um Stun - de flieht, und wir sin - gen fröh - lich
 klin - gen im Ge - sang. Stund um Stun - de flieht, und wir sin - gen fröh - lich

43

Lied um we- klin-get uns-re Wei-se laut mit Macht; klin-get
 am weit klin-get uns-re Wei-se laut mit Macht; klin-get
 um weit-hin klin-get uns-re Wei-se laut mit Macht;
 Lied um Lied, weit-hin klin-get uns-re Wei-se laut mit Macht;

50

und ver-klin - get lei - se: Gu - te Nacht! nun gu - te Nacht!
 und ver-klin - get lei - se: Gu - te Nacht! nun gu - te Nacht!
 klin - get und ver-klin-get lei - se: Gu - te Nacht! nun gu - te Nacht!
 ver - klin-get lei - se: Gu - te Nacht! nun gu - te Nacht!

5. Dennoch singt die Nachtigall

Text: Julius Sturm (nach Petöfi)

Adagio $\text{♩} = 62$

Glü - hend sticht der Strahl der Son - ne. Schwei - gen herrscht im wei - ten

Glü - hend sticht der Strahl der Son - ne. Schwei -

Glü - hend sticht der Strahl der

Glü - hend sticht der Strahl der

All, nicht ein lei - ses Lüft - chen re - get sich, scht em

- gen herrscht im wei - ten All, nicht ein lei - ses Lüft - chen,

Son - ne. Schwei - gen scht im - ten All,

Son - ne. scht ein lei - ses Lüft - chen,

lei - se Lüft n re - get sich; - den - noch singt die

nicht ein re - get sich; - den - noch singt die

nicht ein lei - se Lüft - chen re - get sich; - den - noch singt die

nicht ein Lüft - chen re - get sich; - den - noch, den - noch singt die

Nach - ti - gall. Im - mer droh'n - der türmt am

Nach - ti - gall. Im - mer droh'n - der türmt am Him - mel sich em -

Nach - ti - gall. Im - mer droh'n - der türmt am Him - mel sich em - por ein grau - er Wall, em -

Nach - ti - gall. Im - mer droh'n - der türmt am Him - mel sich em - por, türmt am

21

Him-mel sich em - por ein grau - er Wall. Schwü-le drückt die Blu - men, die Blu - men
 por ein grau - er Wall. Schwü-le drückt die Blu - men nie - der, drückt die Blu - men
 por ein grau - er Wall. Schwü-le drückt die Blu - men nie - der, drückt die Blu - men
 Him - mel sich em - por ein Wall. Schwü-le drückt die Blu - men nie - der, drückt die Blu - men

25 *tranquillo*

nie - der; - den - noch singt die Nach - ti - gall. Brau - send kommt der Sturm ge -
 nie - der; - den - noch singt die Nach - ti - gall. Brau - send kommt der Sturm
 nie - der; - den - noch - singt die Nach - ti - gall. Brau - send kommt der Sturm ge - flo - -
 nie - der; - den - noch singt die Nach - ti - gall. Brau - send kommt der Sturm ge -

31

flo - gen, wir - belt, belt sich den Staub zum Ball, wirft ihn
 flo - gen, den Staub zum Ball, wirft ihn
 ge - wir - belt den Staub zum Ball, wirft ihn heu - lend in die
 flo - gen, wir - belt sich den Staub zum Ball, wirft ihn

34

heu - lend in die Lüf - te, wirft ihn heu - lend in die Lüf - te; -
 heu - lend in die Lüf - te, wirft ihn heu - lend in die Lüf - te; -
 Lüf - te, wirft ihn heu - lend in die Lüf - te; -
 heu - lend in die Lüf - te, wirft ihn heu - lend in die Lüf - te; -

38 *tranquillo*

den-noch singt die Nach-ti-gall. Aus dem dunk-eln Schoß der

den-noch singt die Nach-ti-gall. Aus dem dunk-eln Schoß,

den - noch singt die Nach-ti-gall. Aus dem dunk-eln Schoß,

den - noch singt die Nach-ti-gall. Aus dem dun-keln Schoß, aus dem dunk-eln Schoß der

p *cresc.*

43

Wol - ke, der Wol - ke zuckt der Blitz, im Wi-der -

aus dem dunk -eln Schoß der Wol - ke zuckt der Blitz, im Wi-der hall -

aus dem dunk -eln Schoß der Wol - ke zuckt der Blitz, im

Wol - ke, der Wol - ke zukt der Blitz, im Wi-der - hall, - im

f *ff* *mf*

47 *cresc.* *tranquillo*

hall rollt der Don-ner, rollt der Don-ner durch die Ber - ge; - den-noch

Don-ner, rollt der Don-ner durch die Ber - ge; - den-noch

der - hall r *cresc.* Don - ner, rollt der Don-ner durch die Ber - ge; - den - noch

Wi - rollt der Don - ner, rollt der Don - ner durch die Ber - ge; - den - noch

f *p*

52 *rit.*

singt die Nach-ti-gall, den - noch singt die Nach - ti - gall.

singt die Nach-ti-gall, den - noch, den - noch singt die Nach - ti - gall.

singt die Nach-ti-gall, den - noch, den - noch singt die Nach - ti - gall.

singt die Nach-ti-gall, den - noch, den - noch singt die Nach - ti - gall.

pp *dolce* *pp*

6. Guter Rat

Text: Julius Sturm

Allegretto ♩ = 88

mf Das Bäch-lein, das muss trun-ken sein, *f* trun - ken, trun - ken sein, *p.* es

mf Das Bäch-lein, das muss trun-ken sein, *f* trun - ken, trun - ken sein, *p.* es

f ... trun - ken, trun - ken sein, *p.* es

f ... trun - ken, trun - ken sein, *p.* es

6 *cresc.* wälzt sich um und um, *f* es wälzt sich um und um, stürzt rau - schend

cresc. wälzt sich um und um, *f* es wälzt sich um und um, stürzt rau - schend

cresc. wälzt sich um und um, *f* es wälzt sich um und um, stürzt rau - schend

cresc. wälzt sich um und um, *f* es wälzt sich um und um, stürzt rau - schend, rau - schend

11 sich ins hi - nei läuft bald grad, bald krumm, und läuft bald grad, bald

und läuft bald grad, bald krumm, und läuft bald grad, bald

ins Tal nein und läuft bald grad, bald krumm, und läuft, und

sich hi - nein und läuft bald grad, und

17 *mf* krumm, und läuft bald grad, bald krumm. Das Vög-lein, das muss trun-ken sein, *mf*

krumm, und läuft bald grad, bald krumm. Das Vög-lein, das muss trun-ken sein,

läuft bald grad, bald grad, bald krumm.

läuft bald grad, bald grad, bald krumm.

23 *f* *p.* *cresc.*
 trun - ken, trun - ken sein, — so schmet-ternd sang es nie, — so schmet-ternd sang es
f *p.* *cresc.*
 trun - ken, trun - ken sein, — so schmet-ternd sang es nie, — so schmet-ternd sang es
f *p.* *cresc.*
 trun - ken, trun - ken sein, — so schmet-ternd sang es nie, so schmet-ternd sang es
f *p.* *cresc.*
 trun - ken, trun - ken sein, — so schmet-ternd sang es nie, so schmet-ternd, schmet-ternd sang es

29 *f*
 nie, — ver - wun - dert lau - schen Feld und Hain der tol - len Me - lo - die, —
f
 nie, — ver - wun - dert lau - schen Feld und Hain der - len Me -
f
 nie, ver - wun - dert lau - schen Feld und Hain ver -
f
 nie, ver-wun-dert lau - schen, lau schen Feld und Hain

35
 — an-d er lau - schen Feld und Hain der tol - len Me - lo - die.
 der lau - schen Feld und Hain der tol - len Me - lo - die.
 un-dert lau-schen Feld und Hain — der tol - len, tol - - len Me - lo - die.
 ver-wun-dert lau-schen Feld und Hain der tol - - len Me - lo - die.

41 *f* *ff* *p*
 Der Wan - ders-mann muss trun - ken sein, muss trun - ken sein, er wirft voll Ü - ber - mut —
f *ff* *p*
 Der Wan-ders - mann muss trun - ken sein, muss trun - ken sein, er wirft voll Ü - ber - mut —
f *ff* *p*
 Der Wan-ders - mann muss trun - ken sein, muss trun - ken sein, er wirft voll Ü - ber - mut —
f *ff* *p*
 Der Wan-ders - mann muss trun - ken sein, muss trun - ken sein, er wirft voll Ü - ber -

47 *cresc.* *f*
 — hoch in die blau-e Luft — hi - nein — den leich-ten Rei - se - hut, den leich-ten
cresc. *f*
 — hoch in die blau-e Luft hi - nein den leich - ten Rei - se - hut, den
cresc. *f*
 — hoch in die blau-e Luft hi - nein den leich - ten Rei - se - hut, den
f
 mut hoch in die blau-e Luft hi - nein den Rei - se - hut, den leich-ten

53 *rit.* *p*
 Rei - se - hut. Sie tran-ken zwar kein Tröpf - lein Wein, kein Tröpf - lein
p
 Rei - se - hut. Sie tran-ken zwar kein Tröpf - lein Wein, ein Tröpf - lein
p
 Rei - se - hut. Sie tran-ken zwar kein Tröpf - lein Wein, kein - lein
p
 Rei - se - hut. Sie tran-ken z kein Tröpf - lein We kein Tröpf - lein

59 *f*
 Wein und sind doch — ta — ver - tauscht, ver - tauscht, sind wie ver -
 We und sind wie ver - tauscht, — ver - tauscht, sind wie ver -
 und sind doch wie ver - tauscht, — sind wie ver -
 Wein und sind doch wie ver - tauscht, sind wie ver -

65 *p* *f*
 tauscht, weil sie der Lenz mit Son - nen - schein und Blü - - ten - duft — be -
p *f*
 tauscht, weil sie der Lenz mit Son - nen - schein und Blü - - ten - duft be -
p *f*
 tauscht, weil sie der Lenz mit Son - nen - schein und Blü - - ten - duft, mit *f*
p *f*
 tauscht, weil sie der Lenz mit Son - - nen - schein und Blü - ten - duft, mit

70

rauscht, be - rauscht, be - rauscht. Drum rat ich euch, Phi -
 rauscht, be - rauscht, be - rauscht. Drum rat ich euch, Phi -
 Blü - ten - duft be - rauscht. Drum rat ich euch, Phi - lis - ter - lein, drum
 Blü - - ten - duft be - rauscht. Drum rat ich euch, Phi - lis - ter - lein, drum

76

lis - - ter - lein, nehmt euch vorm Lenz in Acht, — nehmt euch vorm Lenz in
 lis - - ter - lein, nehmt euch vorm Lenz in Acht, — nehmt euch vorm Lenz
 rat ich euch, Phi - lis - ter - lein, nehmt euch vorm Lenz in Acht, — nehmt euch vorm Lenz in
 rat ich euch, Phi - lis - ter - lein, nehmt euch vorm Lenz in Acht, — nehmt euch vorm Lenz in

81

Acht, — nicht auch in Feld und Hain so tol - -
 Acht, — nicht auch in Feld und Hain so tol - -
 Acht, — nicht auch in Feld und Hain so tol - -
 Acht, — nicht auch in Feld und Hain so tol - -

87

- - le Strei - - che, so tol - le Strei - che macht! —
 - - le Strei - - che, so tol - le Strei - che macht! —
 - - le Strei - - che, so tol - le Strei - che macht! —
 - - le Strei - che, — tol - le, so tol - le Strei - che macht! —

7. Gewitter

Tempo moderato ♩ = 69

Text: Julius Sturm

ff Blit - ze sprühn und Don - ner kracht, *mf* Re - gen flu - tet aus der Wol - ke, Re - gen flu - tet,
ff Blit - ze sprühn und Don - ner kracht, *mf* Re - gen flu - tet aus der Wol - ke, Re - gen flu - tet,
ff Blit - ze sprühn und Don - ner kracht, *mf* Re - gen flu - tet aus der Wol - ke, Re - gen flu - tet,
ff Blit - ze sprühn und Don - ner kracht, *mf* Re - gen flu - tet aus der Wol - ke, Re - gen flu - tet,

5 *f* Re - gen flu - tet aus der Wol - ke, mah - nend klopft der He
f Re - gen flu - tet aus der Wol - ke, mah - nend klopft der Herr mit
f Re - gen flu - tet aus der Wol - ke, mah - nend klopft der Herr mit
f Re - gen flu - tet aus der Wol - ke, mah - nend klopft der Herr mit

9 *p, espres.* Macht an das Herz dem ban - gen Vol - ke. Und es zit - tert,
pp an das Herz dem ban - gen Vol - ke. Und es zit - tert, was da lebt,
pp an das Herz dem ban - gen Vol - ke. Und es zit - tert, was da lebt,
pp Macht an das Herz dem ban - gen Vol - ke. Und es zit - tert, was da lebt,

13 *f* was da lebt, und es fal - ten sich die *dim.*
cresc. und es zit - tert, was da lebt, und es fal - ten sich die *dim.*
cresc. und es zit - tert, was da lebt, und es fal - ten sich die *dim.*
cresc. und es zit - tert, was da lebt, und es fal - ten sich die *dim.*
fz und es zit - tert, was da lebt, und es fal - ten sich die

18 *p* *espress.*

Hän - de, und die blei - - che Lip - - pe
 Hän - de, und die blei - che Lip - pe bebt, und die blei - che
 Hän - de, und die blei - che Lip - pe bebt, und die blei - che
 Hän - - de, und die blei - che Lip - pe bebt, und die blei - che

22 *f* *sf* *ff*

bebt: „Herr, be - scher ein gnä - dig - - En - Und im
 Lip - pe bebt: „Herr, be - scher ein gnä - dig - - En - de!“ Und im
 Lip - pe bebt: „Herr, be - scher - ein gnä - dig - - En - de!“ Und im
 Lip - pe bebt: „Herr, be - her ein gnä - dig - - En - de!“ Und im

27 *mf*

Sturm vor reich ge - seg - net sind die Flu - ren, reich ge - seg - net,
 reich ge - seg - net sind die Flu - ren, reich ge - seg - net,
 Sturm zieht vor - bei, reich ge - seg - net sind die Flu - ren, reich ge - seg - net,
 Sturm Gott vor - bei, reich ge - seg - net sind die Flu - ren, reich ge - seg - net,

31 *p* *cresc.*

reich ge - seg - net sind die Flu - ren.
 reich ge - seg - net sind die Flu - ren, und es at - men wie - der
 reich ge - seg - net sind die Flu - ren,
 reich ge - seg - net sind die Flu - ren, und es at - men wie - der frei all die

35

f. und es at - men wie - der frei all die ban - gen
 frei all die ban - - gen, all die ban - gen, ban - gen
f. und es at - men wie - der frei all die ban - gen Kre -
f. ban - gen, all die ban - - gen Kre - a -

39 *dim.* Kre - a - tu - - ren, und *f.* es at - men wie - der frei all die
dim. Kre - a - tu - - ren, und *f.* es at - men wie - der frei all die
dim. a - tu - - ren, und *f.* es at - men wie - der frei all die
dim. tu - - - ren, und *f.* es at - men wie - der frei all die

43 *p* *meno mosso* *p dolce*
 ban - gen Kre a - tu - ren. Seht nur, wie das Blüm - lein ringt, sein be -
 - gen Kre a - tu - ren. Seht nur, wie das Blüm - lein ringt, sein be -
 a - tu - ren. Seht nur, wie das Blüm - lein ringt, sein be -

47 *mf* *f*
 tropf - tes Haupt zu he - ben! Hört nur, wie das Vög - lein singt, Gott
 tropf - tes Haupt zu he - ben! Hört nur, wie das Vög - lein singt, Gott
 tropf - tes Haupt zu he - ben! Hört nur, wie das Vög - lein singt, Gott
 tropf - tes Haupt zu he - ben! Hört nur, wie das Vög - lein singt, Gott dem

51

dem Herrn die Ehr zu ge - - ben! Wie so mild die Son - ne scheint,

dem Herrn die Ehr zu ge - - ben! Wie so mild die Son - ne scheint,

dem Herrn die Ehr zu ge - - ben! Wie so mild die Son - ne scheint,

Herrn die Ehr zu ge - - ben! Wie so mild die Son - ne scheint,

55

wie sich leicht die Wo-gen kräu - seln, wie so mild die Son - ne scheint,

wie sich leicht die Wo-gen kräu - seln, wie so mild die Son - ne scheint,

wie sich leicht die Wo-gen kräu - seln, wie so mild die Son - ne scheint,

wie sich leicht die Wo-gen kräu - seln, wie so mild die Son - ne scheint,

59

wie sich leicht die Wo-gen kräu - seln! Auf, und lobt den Herrn ver - eint, -

wie sich leicht die Wo-gen kräu - seln! Auf, und lobt den Herrn ver - eint, -

wie sich leicht die Wo-gen kräu - seln! Auf, und lobt den Herrn ver - eint, -

wie sich leicht die Wo-gen kräu - seln! Auf, und lobt den Herrn ver - eint, -

63

der uns naht mit sanf - tem, sanf - tem Säü - - seln!

der uns naht mit sanf - tem Säü - - seln!

der uns naht mit sanf - tem Säü - - seln!

der uns naht mit sanf - tem Säü - - seln!

8. Herbstlied

Text: Julius Sturm

Lento $\text{♩} = 84$

pp
 Nun die Mut - ter schla - fen will, wer - den auch die Kind - lein still; all die Vög - lein
pp
 Nun die Mut - ter schla - fen will, wer - den auch die Kind - lein still; all die Vög - lein
pp
 Nun die Mut - ter schla - fen will, wer - den auch die Kind - lein still; all die Vög - lein
pp
 Nun die Mut - ter schla - fen will, wer - den auch die Kind - lein still; all die Vög - lein

6
pp
 groß und klein hu - schen schwei - gend durch den Hain. Frosch und Gril - le sind ver
pp
 groß und klein hu - schen schwei - gend durch den Hain. Frosch und Gril - le sind ver - stummt,
pp
 groß und klein hu - schen schwei - gend durch den Hain. Frosch und Gril - le sind ver - stummt,
pp
 groß und klein hu - schen schwei - gend durch den Hain. Frosch und Gril - le sind ver - stummt,

11
mf
 Frosch und Gril - le ver - stummt, nicht ein ein - zig Bien - chen summt, nicht ein ein - zig Bien - chen
mf
 ein ein - zig, ein - zig Bien - chen summt., -
mf
 Frosch und Gril - le ver - stummt, nicht ein ein - zig Bien - chen summt, nicht ein ein - zig Bien - chen
mf
 Frosch und Gril - le sind ver - stummt, nicht ein ein - zig Bien - chen summt, nicht ein ein - zig Bien - chen

16
mf *pp* rit.
 summt; - selbst das Bäch - lein rie - selt nur heim - lich durch die Wie - sen - flur.
mf *pp*
 selbst das Bäch - lein rie - selt - heim - lich, - heim - lich durch die Wie - sen - flur.
mf *pp*
 summt; - selbst das Bäch - lein rie - selt nur heim - lich durch die Wie - sen - flur.
mf *pp*
 summt; selbst das Bäch - lein rie - selt nur heim - lich durch die Wie - sen - flur.

22 *pp*
 Und da-mit die Mut - ter nicht blen - den soll das hel - le Licht, wogt und wallt als
pp
 Und da - mit die Mut-ter nicht blen - den soll das hel - le Licht, wogt und wallt als
pp
 Und da-mit die Mut - ter nicht blen - den soll das hel - le Licht, wogt und wallt als
pp
 Und da-mit die Mut - ter nicht blen - den soll das hel - le Licht, wogt und wallt als

27 *pp*
 leich-ter Flor Ne - bel aus dem Tal em - por. Nun ist sie vom Traum ge - wiegt, -
pp
 leich-ter Flor Ne - bel aus dem Tal em - por. Nun ist sie vom Traum ge - wiegt, -
pp
 leich - ter Flor - Ne - bel aus dem Tal em - por. - Nun ist sie vom Traum ge-wiegt,
 leich - ter Flor Ne - bel aus dem Tal em - por. Nun ist sie vom Traum ge-wiegt,

32
 nun ist sie vom Traum ge-wiegt, an die Kin-der weich ge - schmiegt, an die Kin-der weich ge-
 an die Kin-der weich ge - schmiegt, -
mf
 nun ist sie vom Traum ge-wiegt, an die Kin-der weich ge-schmiegt, an die Kin-der weich ge-
mf
 vom Traum ge-wiegt, an die Kin-der weich ge-schmiegt, an die Kin-der weich ge-

37 *mf* *pp* rit.
 schmiegt, und der Baum zu sanf - ter Ruh deckt mit gold - nem Laub sie zu.
mf *pp*
 und der Baum zu sanf-ter Ruh deckt mit gold-nem, mit gold - nem Laub sie zu.
mf *pp*
 schmiegt, - und der Baum zu sanf - ter Ruh deckt mit gold - nem Laub sie zu.
mf *pp*
 schmiegt, und der Baum zu sanf - ter Ruh deckt mit gold - nem Laub sie zu.